

Maximilian Tenberge

Bürgerantrag: Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Nelson-Mandela-Park durch akustische Prävention

[...] beobachte ich mit wachsender Sorge die Situation im Nelson-Mandela-Park. Die dortige Drogen- und Dealerszene beeinträchtigt die öffentliche Sicherheit und Ordnung massiv. Aggressives Betteln, Pöbeleien gegenüber Passanten und der offene Drogenhandel führen dazu, dass dieser öffentliche Raum von der Bevölkerung zunehmend gemieden wird.

Um diesen Zustand zu ändern, schlage ich ein Pilotprojekt vor, das sich international (u. a. in London und verschiedenen deutschen Großstädten) bereits als wirksames Instrument der Kriminalitätsprävention erwiesen hat: Die gezielte akustische Raumbesetzung durch klassische Musik.

Das Konzept:

Durch die Installation von (vandalismussicheren) Lautsprechern und die Beschallung zentraler Bereiche des Parks mit klassischer Musik wird die Aufenthaltsqualität für Bürger erhöht, während gleichzeitig die „Geschäftsgrundlage“ der Dealerszene gestört wird.

Die Vorteile dieser Maßnahme:

Psychologische Wirkung: Klassische Musik schafft eine Atmosphäre von Ordnung und Hochkultur, die im starken Kontrast zum Milieu der Drogenszene steht. Dies führt zu einem signifikanten Unbehagen bei Dealern und Konsumenten, was den Abwanderungsdruck erhöht.

Störung der Anonymität: Akustisch belebte Orte ziehen Passanten an. Wo mehr „normale“ Bürger verweilen, sinkt die Diskretion für kriminelle Übergaben.

Geringe Kosten bei hoher Effizienz: Im Vergleich zu dauerhafter Polizeipräsenz ist eine technische Lösung kostengünstiger und bietet eine permanente Grundprävention.

Ergänzende Maßnahmen:

Flankierend zur technischen Beschallung schlage ich vor, lokale Künstler (Sänger/Musiker) aktiv einzubinden, um den Park durch kulturelle Präsenz als Lebensraum für die gesamte Bevölkerung zurückzuerobern. [...] Bremen braucht mutige, unkonventionelle Lösungen, um seine öffentlichen Plätze wieder für alle Bürger zugänglich und sicher zu machen. [...]